

Eine neue Überwinterungstradition der Kornweihe

=====
 (Circus cyaneus) am unteren Inn
 =====

Von JOSEF REICHHOLF, München

Die Kornweihe (Circus cyaneus) gehört zu den hochgradig gefährdeten Brutvogelarten Mitteleuropas. 1956 ist sie in Bayern als Brutvogel ausgestorben. Auch in den angrenzenden Gebieten gilt sie als sehr selten und bedroht. In Südbayern ist die Kornweihe im Donauried und im Erdinger Moos regelmäßiger Wintergast. Insbesondere im Donauried kommt es zu Überwinterungen und zur Ausbildung von Wintergesellschaften mit Gruppen bis zu 22 Exemplaren (WÜST 1981).

Am unteren Inn wurde die Kornweihe in den 60er und bis in die Mitte der 70er Jahre seltener als der Seeadler (Haliaeetus albicilla) festgestellt (REICHHOLF 1976). Von 1971 bis 1976 waren insgesamt nur 8 Kornweihen hier beobachtet worden. Um die Wende von den 70er zu den 80er Jahren häuften sich aber Winterbeobachtungen von Kornweihen, insbesondere in der Umgebung des Egglfinger Stausees (Innstufe Egglfing-Obernberg). Tabelle 1 zeigt die Entwicklung. War die Überwinterung von 2 ♂ und 2 ♀ in diesem Bereich im Winter 1981/82 schon recht wahrscheinlich, so bestätigten dies die folgenden Winter. 1982/83 hielten sich den ganzen Winter über bis zu 3 ♀ am Egglfinger Stausee auf und im Winter 1983/84 waren es erneut mindestens 3 ♀ und 1 ♂. Sie jagten bevorzugt an der großen Insel mitten im Stausee bei Flußkilometer 37/5 (Höhe Katzenberg). Von hier aus strichen sie auf die Fluren des Inntales hinaus. Die Spanne reicht über das Gebiet zwischen Reichersberg im Osten und Prienbach im Westen mit Zentrum zwischen Malching und Egglfing. Oft jagten die Kornweihen über den Fluren, bevor sie zur Insel hinausflogen, die sie zumeist auch als Schlafplatz benutzten. Überraschenderweise dominierten weibchenfarbene Kornweihen sehr stark. Ohne Ausschluß von Mehrfacherfassungen entfallen auf 7 adulte ♂ 61 weibchenfarbene Weihen (♀ und juvenile ♂). Bezieht man die Mehrfachzählungen in die Kalkulation ein, so vermindert sich das Verhältnis auf 7 ♂/16 ♀.

Dieses Geschlechterverhältnis (1 ♂ : 2,3 ♀) stimmt nun sehr gut mit den Befunden vom Donauried überein (WÜST l.c.), wo Werte von 1 : 2,8 bzw. 1 : 2,5 ermittelt worden sind. Bei einem den adulten ♂ gemäßen Anteil adulter Weibchen würde dies einen Jungvogelanteil von rund 40 % bedeuten.

Gliedert man das vorliegende Datenmaterial nach Monaten auf, so ergibt sich (Tabelle 2) das Bild einer typischen Überwinterung. Das Maximum liegt mit 21 Feststellungen im Dezember, dicht gefolgt vom Januar. Im März zeichnet sich ein offensichtlich durchzugsbedingtes Nebenmaximum ab. Ein ganz ähnliches Bild ermittelte die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Nordbayern für den Aischgrund (WÜST l.c.). Der Durchzug beginnt - wie am unteren Inn - in der ersten Septemberdekade und erreicht ein sehr deutliches Maximum im März beim Rückzug der Kornweihen.

Tabelle 1: Entwicklung der Kornweihen-Feststellungen am unteren Inn im Bereich der Stauseen Egglfing-Obernberg und Ering-Frauenstein seit dem Winterhalbjahr 1975/76

Winterhalbjahr	1975/76	76/77	77/78	78/79	79/80
Anzahl der Beob.	1	2	2	3	3
	1980/81	81/82	82/83	83/84	
	4	9	26	30	

Tabelle 2: Verteilung der Kornweihen-Feststellungen (n = 80) über die Monate September (IX) bis April (IV)

Monat	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV
Anzahl	2	3	8	21	17	9	16	4

Das Gesamtmaterial von 80 Kornweihen-Feststellungen seit 1975 reicht bereits aus, um dieses Muster auch für den unteren Inn klar genug abzuzeichnen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung dieser Überwinterungstradition dürfte die jagdliche Befriedung des Naturschutzgebietes am unteren Inn, insbesondere im Bereich des Egglfing Stausees und des unteren Teiles am Eringer Stausee geleistet haben. Seit 1975 wird hier nicht mehr gejagt (innerhalb des Naturschutzgebietes), so daß es auch zu keinen massiven Störungen an den Rast- und Schlafplätzen der Kornweihen mehr gekommen ist. Die Ausbildung einer Überwinterungstradition kann man daher mit einiger Wahrscheinlichkeit als Ergebnis dieser Schutzbemühungen betrachten, bei denen sich die örtlichen Revierinhaber in vorbildlicher Weise betätigt haben. Es dürfte wohl kaum ein Zufall sein, daß sich der Kern des Überwinterungsgebietes mit dem jagdlich befriedeten Abschnitt am unteren Inn deckt.

Zusammenfassung

Im vergangenen Jahrzehnt deutete sich eine langsame Zunahme von Kornweihen-Beobachtungen am unteren Inn an, die seit dem Winter 1981/82 zur Ausbildung einer Überwinterungs-

tradition führte. Drei bis vier Kornweihen überwintern nun offenbar regelmäßig im Gebiet, welches jagdlich befriedet worden ist. Der Auswertung liegen 80 Kornweihen-Feststellungen zugrunde.

Summary

A New Winter Tradition of the Hen Harrier (Circus cyaneus) on the Lower Inn River, Southeastern Bavaria

In the last decade an increase of observations of Hen Harriers indicated the development of a winter tradition, which has been established in the winter of 1981/82. Three to four Harriers up to now stay over winter in the very place on the lower Inn river, which has been protected completely from hunting since a number of years. The study is based on 80 field observations of Hen Harriers.

Danksagung

Für die Bereitstellung ihrer Kornweihen-Beobachtungen danke ich den Herren J.HELLMANNBERGER, W.SAGE und F.SEGIETH sehr herzlich.

Literatur

- REICHHOLF, J. (1976): Bussarde und Niederwild. - Ber. dtsh. Sekt. IRV, 16: 75-81.
WÜST, W. (Hrsg.) (1981): Avifauna Bavariae, 1: 377-380.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Eine neue Überwinterungstradition der Kornweihe \(Circus cyaneus\) am unteren Inn 243-245](#)